



**Eröffnung des  
IT-Test- und Konferenzentrums  
in der Justizakademie Pegnitz  
am 30. Juli 2014**

# Übersicht

1. Einleitung
2. Einführung E-Justice
3. Elektronisches Integrationsportal
4. Datenschutz/Datensicherheit
5. Bayerische Justizakademie
6. Schluss

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede!

## **Einleitung**

Es ist noch keine zwei Wochen her, als der Justizstandort Pegnitz die Erhebung der Bayerischen Justizschule zur Bayerischen Justizakademie feiern konnte. Und in dichter Taktfolge steht heute bereits das nächste Ereignis an.

Nachdem ich am 18. Juli leider verhindert war, freue ich mich ganz besonders, heute bei Ihnen in Pegnitz sein zu können!

Aus einer Zweigstelle des Amtsgerichts Bayreuth, die organisatorisch und personalwirtschaftlich ohne Zukunft war, wurde eine zukunftsgerichtete Einrichtung mit moderner Ausstattung. Was hier mit Unterstützung der örtlichen Politik geschaffen worden ist, wird für die Stadt Pegnitz von höherem Gewinn sein als eine nicht lebensfähige Zweigstelle.

Es wurde mir berichtet, dass bei ähnlichen Anlässen in früheren Jahren Herr Altbürgermeister Tümmler gerne von der "Stärkung der Achse Paris - Pegnitz - Peking" gesprochen hat. So gesehen feiern wir heute einmal mehr in Pegnitz ein Ereignis von überregionaler Bedeutung. Aber ganz im Ernst: Mit der Einweihung des Zentrums haben wir in der Tat einen Meilenstein für den IT-Einsatz in der bayerischen Justiz und darüber hinaus erreicht!

Dass gerade der Standort Pegnitz für das neue IT-Test- und Konferenzzentrum ausgewählt worden ist, folgt einer langen Tradition. Bereits 1988 wurde hier das IT-Schulungszentrum eingerichtet und ganze Heerscharen von Richtern, Staatsanwälten, Rechtspflegern und Bediensteten der Serviceeinheiten erhielten seither die notwendigen IT-Kenntnisse vermittelt. Die Justizakademie bietet dafür die idealen organisatorischen Voraussetzungen.

Mit dem neuen Zentrum ist es dem Team der Justizakademie um Herrn Hippler und Frau Polz gelungen, zusammen mit dem Oberlandesgericht Bamberg und der Bauverwaltung diese Tradition mit großem Erfolg fortzuführen.

Anrede!

Die IT ist längst ein unverzichtbarer Bestandteil unseres täglichen Lebens geworden:

Etwa zwei Drittel der deutschen Haushalte nutzen das Internet für alle möglichen Aktivitäten, vom Ticketservice über Online-Banking bis hin zur Urlaubsbuchung. Mit dem PKW auf dem Weg zur Arbeit sind wir von IT umgeben, angefangen bei den Verkehrsleitsystemen bis hin zum Auto selbst. Und ein Blick in die Zukunft lässt die Entwicklung erahnen: "The Internet of Things" ist das Stichwort. Dahinter verbirgt sich die Vernetzung der Systeme, ob zu Hause, im Verkehrsmittel oder im Büro.

Die Entwicklung in der IT schreitet also rasant voran und es ist deshalb ganz selbstverständlich, dass auch die Bürowelt einbezogen werden muss.

Alle unsere Arbeitsplätze bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften sind bereits heute mit vernetzten PC-Systemen und einem Anschluss an das Internet ausgestattet. Damit ist eine Infrastruktur geschaffen, die bereits gut genutzt wird.



**Einführung  
E-Justice**

Und schon 2011 haben sich die Landesjustizverwaltungen auf eine Gemeinsame Strategie zur breiten Einführung des elektronischen Rechtsverkehrs und der elektronischen Akte bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften verständigt, um mit der Entwicklung der elektronischen Information und Kommunikation in der Wirtschaft, aber auch im Privatleben Schritt halten zu können. Dies war ein bedeutender Schritt: Denn gerade für Deutschland als großen Wirtschaftsstandort ist es wichtig, dass die Nahstellen zur öffentlichen Verwaltung effizient ausgestaltet sind.

Wie sehr unflexible, überholte bürokratische Abläufe die Wirtschaft nachteilig beeinflussen können, zeigen die Beispiele in vielen anderen Ländern.

Durch das E-Justice-Gesetz von 2013 wurde die Schrittgeschwindigkeit dann nochmals deutlich erhöht. Bis 2018 ist hiernach der elektronische Rechtsverkehr bei allen Gerichten und in allen Instanzen einzuführen. Und auch für die Strafrechtspflege wird bereits an einem Gesetzesentwurf für die Einführung der elektronischen Akte gearbeitet.

Die Justiz muss sich also darauf einrichten, dass in einigen Jahren in allen Verfahren auf den elektronischen Rechtsverkehr und die elektronische Akte umgestellt wird.

Auch wenn der Gesetzgeber bisher nur Vorgaben zum elektronischen Rechtsverkehr, das heißt zur Art der Kommunikation mit den Gerichten gemacht hat, wollen wir gleichzeitig die elektronische Akte einführen.

Denn der elektronische Rechtsverkehr würde ohne E-Akte in einer Sackgasse münden. Nur durch einen durchgängigen elektronischen Workflow können die Vorteile voll genutzt und die Potentiale einer elektronischen Bearbeitung erschlossen werden. Elektronischer Rechtsverkehr und elektronische Akte sind die beiden Seiten **einer** Medaille.

Anrede!

Die Einführung des elektronischen Rechtsverkehrs und der elektronischen Akte stellt eine große Herausforderung für uns dar. Es ist vielleicht das bislang größte Organisations- und IT-Projekt überhaupt.

Mir ist bewusst, dass vor allem in der Richterschaft zum Teil Unsicherheit und Skepsis gegenüber der elektronischen Akte bestehen. Bei einigen vielleicht auch Sorge oder sogar Angst. Ich kann Ihnen versichern, dass wir diese Vorbehalte sehr ernst nehmen.

Ich habe aber auch die Erfahrung gemacht, dass die Ablehnung oft nur daher rührt, dass sich keiner so recht vorstellen kann, was da kommt.

Erklärungen helfen in dieser Situation oft nicht weiter, man muss es gesehen haben! Ich bin deshalb dem Leiter und dem Team der Gemeinsamen IT-Stelle der bayerischen Justiz sehr dankbar, dass seit Juni in jedem Landgerichtsbezirk Bayerns das System präsentiert und anschaulich gemacht wird.

Und mit der Einrichtung eines Praxisbeirats beteiligen wir die Praktiker bei den Gerichten von Anfang an bei der Entwicklung.

Anrede!

**Elektronisches  
Integrationsportal**

Zur ganzheitlichen elektronischen Bearbeitung müssen viele verschiedene Programmteile ergonomisch zusammenwirken. Hierzu wurde das elektronische Integrationsportal entwickelt.

Bei der Entwicklung des elektronischen Integrationsprogramms dominiert ein Leitmotiv, nämlich die Anwenderakzeptanz. Deshalb wurde auch davon abgesehen, ein Programm von der Stange zu kaufen.

Das Programm wird vielmehr aus dem Blickwinkel der Entscheidungsträger bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften entwickelt, denn sie sollen es künftig anwenden.

Mit der elektronischen Akte werden zudem neue Geräte in den Büros und Sitzungssälen Einzug finden. Damit können die Möglichkeiten neuer Technik auch für die Bearbeitung elektronischer Gerichtsakten genutzt werden. Im heute eröffneten IT-Test- und Konferenzzentrum ist ein "Showroom" eingerichtet, in dem künftig die Eignung solcher Geräte für Zwecke der Justiz getestet wird.

Anrede!

Für den künftigen Einsatz des elektronischen Integrationsportals ist das heute eröffnete IT-Test- und Konferenzzentrum von elementarer Bedeutung.

Zuletzt hat uns im Juni eine große Störung bei forumSTAR gezeigt, dass der Programmeinsatz an zigtausend Arbeitsplätzen Besonderheiten mit sich bringt, die allein durch funktionale Tests nicht mehr sicher abgedeckt werden können. Mit erheblichem personellen und finanziellem Aufwand werden deshalb die Systeme im Testzentrum auf eine neue technische Grundlage gestellt.

Damit werden unsere Tester schon demnächst die Möglichkeit haben, repräsentative Stresstests durchführen zu können. Dem Rechenzentrum Nord und der IT-Stelle der bayerischen Justiz danke ich für ihren Einsatz bei dem Aufbau der technischen Anlagen.



Schon heute ist eine funktionierende IT unverzichtbare Voraussetzung für einen reibungslosen Geschäftsbetrieb bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften. Mit der Einführung des elektronischen Rechtsverkehrs und der elektronischen Akten wird diese Bedingung noch mehr Gewicht bekommen.

Die Stabilität des IT-Betriebs und die Verfügbarkeit der elektronischen Akten bilden die Basis. Sie müssen sichergestellt werden, auch wenn wegen der hohen Anforderungen erhebliche Mittel bereitzustellen sind.

Anrede!

Auch die Berliner Justiz beteiligt sich an der Entwicklung des Integrationsportals. Andere Länder sind herzlich eingeladen, sich ebenfalls anzuschließen.

Die Zusammenarbeit ist dabei nicht auf die Programmentwicklung beschränkt, sondern erstreckt sich ebenso auf den Programmtest. Auch hier wird Arbeitsteilung praktiziert. Die Tester aus den beteiligten Ländern prüfen die Programme gemeinsam hier im Testzentrum oder greifen auf das gemeinsame System in Pegnitz über das Netz zu.

Für den Austausch praktischer Erfahrungen und die Diskussion über die beste Lösung bietet das Testzentrum eine hervorragende Basis.

Das neue IT-Test- und Konferenzzentrum in Pegnitz hat deshalb eine Bedeutung, die weit über Bayern hinausgeht.

Anrede!

**Datenschutz/  
Datensicherheit**

Nicht zuletzt die NSA-Affäre hat in der Justiz und ebenso in deren Umfeld, wie etwa bei den Rechtsanwälten, zu einer intensiven Diskussion über die Sicherstellung des Datenschutzes und der Datensicherheit in Zusammenhang mit elektronischem Rechtsverkehr und elektronischen Akten geführt.

Auf die Gefahren des Internet für den elektronischen Rechtsverkehr will ich deshalb an dieser Stelle noch kurz zu sprechen kommen.

Wer heute eine E-Mail sendet, muss davon ausgehen, dass sie im Internet ausgeforscht wird. Deshalb setzen die Landesjustizverwaltungen auf ein besonders für den sicheren Datenverkehr entwickeltes Kommunikationsverfahren, bei dem das Datenpaket automatisch vor Versand verschlüsselt und mit einer digitalen Signatur versehen wird. Damit wird ein sehr hohes Maß an Sicherheit erreicht.

Im Ergebnis meine ich, wurden die notwendigen Vorkehrungen für einen sicheren elektronischen Rechtsverkehr getroffen. Wir müssen uns aber darüber im Klaren sein, dass es einen Stillstand bei der Datensicherheit nicht geben darf. Änderungen des Gefährdungspotentials muss unverzüglich durch Anpassungen der Sicherheitsvorkehrungen gegengewirkt werden.

Neue Techniken für zentrale und dezentrale Systeme müssen getestet und erprobt werden. Auch dafür wurde dieses IT-Test- und Konferenzzentrum geschaffen.

Mit der Einführung elektronischer Akten entsteht darüber hinaus noch stärker als heute der Bedarf, richterliche Entscheidungsdaten sowie personenbezogene Daten zu schützen. Mit den Hauptpersonalvertretungen wollen wir deshalb demnächst eine Dienstvereinbarung über die Einrichtung eines Kontrollgremiums schließen. Durch diese Vereinbarung soll dem Datenschutz und der Datensicherheit in besonderer Weise Rechnung getragen werden.

Anrede!

**Bayerische  
Justizakademie**

Nicht nur im Bereich der IT-Verfahren wachsen die Herausforderungen und Aufgaben stetig. Die Bayerische Justizakademie hat in den vergangenen Jahren sowohl im Bereich der Ausbildung als auch in der Fortbildung viele zusätzliche Aufgaben übernommen:

Zum einen ist die Palette der Ausbildungsgänge und Schulungen breiter geworden – ich denke hier an die Arbeitnehmerschulung und an die vorbereitende Ausbildung für Seiteneinsteiger zur Gerichtsvollzieherausbildung. Zum anderen finden in Pegnitz immer mehr Fortbildungen statt, weil hier – wie etwa in der Einführungstagung für Familienrichter – die materiellen Inhalte optimal mit der Anwendung der IT-Fachverfahren verknüpft werden können.

Hinzu kommt, dass wir in den vergangenen Jahren, etwa im Justizfachwirtedienst, erfreulich hohe Einstellungszahlen verzeichnen können. Und last but not least bilden wir im Rahmen verschiedener Ausbildungsverbände auch Anwärterinnen und Anwärter aus anderen Bundesländern aus.

Die Kehrseite dieser sehr erfreulichen Entwicklung ist jedoch, dass die Bayerische Justizakademie aus allen Nähten platzt. Die Chance, neue Schulungsräume zu beziehen, hat sich für die Ausbildung unserer Justizbediensteten daher genau zum richtigen Zeitpunkt ergeben.



Ich freue mich sehr, dass die Raumsituation an der Justizakademie dadurch ein bisschen entspannter wird.

Anrede!

## **Schluss**

Ich werde jetzt das Band durchschneiden und damit symbolisch das IT-Test- und Konferenzzentrum der bayerischen Justiz in der Bayerischen Justizakademie eröffnen. Anschließend lade ich Sie alle ein, diese neue Justizeinrichtung bei einem Rundgang kennen zu lernen. Ich bin mir sicher: Es lohnt sich!